

ESN veröffentlicht richtungsweisenden Forschungsbericht zu den Auswirkungen von COVID-19 auf studentische Mobilität in Europa

Inzwischen ist klar, dass das Covid-19-Virus auf viele Bereiche unserer Gesellschaften in Europa, ja sogar weltweit einschneidende Auswirkungen hat. Eine Gruppe, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, sind internationale Studierende, deren Mobilität in vielen Fällen unterbrochen, verschoben oder vor Antritt abgesagt wurde.

Um die Erfahrungen von Studierenden, Praktikantinnen und Praktikanten in ganz Europa hinsichtlich der Auswirkungen von Covid-19 auf ihre Mobilitätserfahrungen zu erfassen, hat das Erasmus Student Network (ESN) einen Forschungsbericht zu diesem Thema verfasst. Dieser basiert auf einer Umfrage, für die beinahe 22.000 internationale Studierende, Praktikantinnen und Praktikanten Fragen zu ihren Erfahrungen beantworteten. Der Bericht zielt darauf ab, politische Entscheidungsträger dabei zu unterstützen, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen und die Bereitstellung von Informationen zu verändern, um den beachtlichen Herausforderungen zu begegnen, mit denen Studierende während ihres Auslandsaufenthalts im Gastland konfrontiert sind.

Der Bericht förderte unter anderem Folgendes zu Tage:

- Fast zwei Drittel der Studierenden setzten ihre Mobilität fort. Ein Viertel der Mobilitäten wurde abgebrochen.
- Der Anteil der Studierenden, die in ihrem Gastland verblieben sind, nahm während des Umfragezeitraums langsam aber stetig ab.
- 37,5 % der Studierenden hatten mit mindestens einem größeren Problem im Zusammenhang mit ihrem Austausch zu kämpfen. Das häufigste davon war der Verlust der Reisemöglichkeiten für die Rückkehr ins Heimatland, gefolgt von Problemen mit der Unterkunft und Problemen bei der Deckung von Grundbedürfnissen wie z. B. der Eindeckung mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln.
- 24 % der italienischen sowie 19 % der asiatischen Studierenden wurden aufgrund ihrer Nationalität in hohem oder sehr hohem Maße diskriminiert.
- 7 % der Studierenden gaben an, dass sie für ihren Auslandsaufenthalt überhaupt kein Stipendium erhalten werden. 24 % gaben an, dass sie die Förderung ganz oder teilweise behalten können. Die Mehrheit der Studierenden war sich im Umfragezeitraum im Unklaren darüber, was mit ihrem Stipendium geschehen wird.
- Die Hälfte der Studierenden, deren Mobilität fortgesetzt wurde, ist zu Online-Kursen übergegangen; für 34 % gibt es teilweise virtuelle Lehre bzw. verschobene Lehrveranstaltungen.
- Drei Viertel der Studierenden, deren Mobilität abgebrochen wurde, erhielten Unterstützung von ihrer Heimatuniversität. Die häufigste Form der Unterstützung erfolgte im Bereich von Kursplänen und dem Studienplan.

Der Bericht „*Student Exchanges in Times of Crisis - Research report on the impact of COVID-19 on student exchanges in Europe*“ ist auf esnaustria.org/covidimpact-report abrufbar.

ESN unterstützt Studierende, die in Krisenzeiten mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und lädt Vertreterinnen und Vertreter von Universitäten, Erasmus+-Nationalagenturen, der jeweiligen Wissenschaftsministerien, der Europäischen Kommission und anderen Organisationen im Bereich des akademischen Austauschs dazu ein, die Empfehlungen des Berichts vollständig umzusetzen.